

Foreword

This book is alive. It brings landscape alive. This book changes what is understood as landscape studies. The first-person narrative style creates an intimate bond between the authors and the reader. A sequence of vignettes takes the reader on a series of journeys that hop between the three regions. By anchoring stories in elements of landscape such as beach, mudflats, forest floor, sky, clouds and water, we feel and see life from different perspectives. Each place comes into view in multiple kaleidoscopic dimensionalities in which colour, scale and materiality take precedence over cartographic location. Accordingly, there is no one Friesland, one Oderbruch and/or one Hohenlockstedt. Each vignette has its own tempo and style. In some we are treated to unusual scientific explanations of, for example, birds or air particles; others include philosophical treatises on alienation, belonging or clouds and many are deeply personal memories of a specific beach, bedroom or building. The eclectic styles lure the reader into different understandings of landscape. In this book, landscapes are first and foremost affective landscapes; they speak to us lyrically.

Yet, this is not just an aesthetic journey, it is an intellectual one as well. We are challenged to rethink a gentle stroll across a soft pine forest floor, sun glinting through branches, as the narration make us confront dark memories deep in the Holstein Forest. The smallest of things – a piece of barbed wire, a mound, a stake of wood – open passageways into histories underfoot.

Dieses Buch ist lebendig. Es erweckt Landschaften zum Leben. Es verändert, was bisher unter Landschaftsforschung verstanden wurde. Die Erzählweise in der ersten Person schafft eine intime Verbindung zwischen den Autorinnen und den Leser*innen. Eine Reihe von Vignetten nimmt die Leser*innen mit auf eine Reise, die zwischen drei Regionen hin und her schwingt. Indem Geschichten in Elementen der Landschaft verortet werden – in Strand, Watt, Waldboden, Himmel, Wolken und Wasser –, fühlen und sehen wir Leben aus unterschiedlichen Perspektiven. Jeder Ort entfaltet sich in vielfältigen kaleidoskopischen Dimensionen, in denen Farbe, Größenordnungen und Materialität mehr Gewicht haben als die kartografische Verortung. Es gibt nicht das eine Friesland, das eine Oderbruch oder das eine Hohenlockstedt. Jede Vignette folgt ihrem eigenen Rhythmus, ihrer eigenen Sprache. Manche entführen uns zu unerwarteten wissenschaftlichen Erklärungen etwa über Vögel oder Luftpartikel, andere entfalten philosophische Betrachtungen über Fremdheit, Zugehörigkeit oder Wolken und viele führen in zutiefst persönliche Erinnerungen – an einen bestimmten Strand, ein Schlafzimmer, ein Gebäude. Die Vielfalt der Stile verlockt dazu, Landschaft auf immer neue Weise zu begreifen. In diesem Buch sind Landschaften vor allem anderen immer *Affektive Landschaften*; sie sprechen zu uns auf lyrische Weise.

Doch dies ist nicht nur eine ästhetische Reise, es ist auch eine intellektuelle. Wir werden dazu aufgefordert, einen gemächlichen Spaziergang über einen weichen Waldboden, während das Sonnenlicht durch die Zweige bricht, neu zu betrachten, denn die Erzählung bringt uns dazu, tief im Holsteiner Wald dunklen Erinnerungen zu begegnen. Die kleinsten Dinge – ein Stück Stacheldraht, ein Hügel, ein Holzpfahl – öffnen Zugänge zu den Geschichten, die unter unseren Füßen verborgen liegen. Ein Militärbunker, eine Munitionsfabrik, Schützengräben und Schießstände, die unter Laub, Moos und Erde verschwanden, kommen wieder zum Vorschein. Indem die

A military bunker, an ammunitions factory, trenches, rifle ranges disappearing beneath foliage, moss and earth are noticed. By throwing the emphasis on materiality, we are asked to bear witness to the past, to re-remember – troops being readied for war, Polish women pressed into labour in munitions factories or chemical weapons stored in bunkers. These passages invoke the half-life of two world wars refusing to disappear. And just as we are sucked down into a depressive state, we find that those very bunkers now harbour thriving colonies of bat species – Pipistrelle, Natterer and Daubenton bats. We find out that the constant noise of human activity in the military compound deterred animal predators enabling deciduous trees to proliferate then and continue to flourish now. We are led to think about what takes hold when other, more than human forms of life find nooks and crannies in human-made destructive processes. The juxtaposition of the generative life inherent in forces beyond human design fills the reader with feelings of abundance even while confronted with the carnage and abysmal legacies of capitalist, colonial, imperial and agricultural ingresses that have poisoned landscapes, seas and rivers in these sometimes wastelands.

At times the vignettes become autobiographical. One of the authors is not averse to ruminating about her childhood in intimate detail; she describes the feeling of the shadow of clouds dappling her body as she lay on her back in her room as a child. Another author describes the messiness and labour

Materialität in den Blick rückt, werden wir aufgefordert, die Vergangenheit zu bezeugen, uns neu zu erinnern – an Soldaten, die auf ihren Kriegseinsatz vorbereitet wurden, an polnische Frauen, die in Munitionsfabriken zur Arbeit gezwungen wurden, an chemische Waffen, die in Bunkern lagerten. Diese Passagen beschwören die Halbwertszeit zweier Weltkriege herauf, die sich weigern, zu verschwinden. Doch gerade als wir in eine düstere Stimmung gesogen werden, erfahren wir, dass ebenjene Bunker heute eine blühende Fledermauskolonie von Zwerg-, Fransen- und Wasserfledermäusen beherbergen. Wir hören, dass der ständige Lärm menschlicher Aktivitäten auf dem Militärgelände das Wild fernhielt, sodass dort Laubbäume ungehindert wachsen konnten und auch heute noch gedeihen. Wir werden dazu angeregt, darüber nachzudenken, was entstehen kann, wenn andere, mehr-als-menschliche Lebensformen in von Menschen verursachten zerstörerischen Prozessen Nischen und Ritzen finden. Diese Gleichzeitigkeit des schöpferischen Lebens, das Kräften jenseits menschlicher Absichten innewohnt, erfüllt die Leser*innen mit einem Gefühl von Fülle – selbst angesichts der Verwüstung und der abgründigen Hinterlassenschaften kapitalistischer, kolonialer, imperialer und landwirtschaftlicher Eingriffe, die Landschaften, Meere und Flüsse dieser manchmal versehrten Orte vergiftet haben.

Manchmal werden die Vignetten autobiografisch. Eine der Autorinnen scheut sich nicht, ihre Kindheit in intimen Details zu reflektieren; sie beschreibt, wie sich die Schatten vorbeiziehender Wolken auf ihrem Körper bewegten, wenn sie als Kind auf ihrem Kinderzimmerboden lag. Eine andere Autorin beschreibt die manchmal chaotische und mühselige Arbeit der ethnografischen Feldforschung, die dieses bemerkenswerte Buch erst möglich gemacht hat. Sie beschreibt, wie sie endlose Landstraßen entlangfährt, um tief in unbekannte Dörfer einzutauchen, nur um festzustellen, dass der Ort, auf den sie sich so gefreut hatte, ihr verschlossen bleibt, die Restaurants

of the ethnographic fieldwork that made this remarkable book possible. She describes driving down endless rural byways to burrow deep into unfamiliar villages only to find the place she had so looked forward to finding is shut, the restaurants are closed and all that can be found to eat is a greasy kebab. Telling us of the unopened bottle of wine sitting on the table in the desolate hotel room makes the reader feel the sparse decor, the loneliness and the challenges of fieldwork undertaken when the grey mist never lifts and the rain never stops. Yet, the reader is not left to fall into depression. The mood flips when the researcher happens upon an elderly local who offers snippets of his or her life story providing an authentic feel for the place that no fieldwork planning could have yielded or anticipated.

By the end of the book, we feel we have met every form of nonhuman and human life. We meet trees, gravel, sand, mud, crabs, birds, fish, chicken, mines, petroleum, gas, clouds, ghosts and more. We meet creative young people who etch into the sand patterns of their feelings of being enclosed during the Covid-19 pandemic before plunging into the sea to have their dreams doused like a kind of joyous baptism. We meet Achim and Björn who share their knowledge of the forest; Frauke Greuel of Hohenlockstedt who works with concentration camp memorials; Joke Pouliart, mudflat guide and expert on local bird extinction in the Wadden Sea; singer-songwriter Reinhard Mey as the pilot who wrote 'Über den Wolken' (Above the Clouds) in the 1970s;

geschlossen sind und es nur einen ziemlich fettigen Döner zu essen gibt. Wenn sie uns von der ungeöffneten Flasche Wein erzählt, die auf dem Tisch in dem verlassenen Hotelzimmer steht, spüren wir die karge Einrichtung, die Einsamkeit und die Herausforderungen der Feldforschung, wenn sich der graue Nebel nie zu lichten scheint und der Regen nie aufhört. Doch müssen Leser*innen nicht befürchten, dauerhaft in Depressionen versetzt zu werden. Denn die Stimmung ändert sich, als die Forscherin auf eine ältere Bewohnerin trifft, die ihr Ausschnitte aus ihrer Lebensgeschichte erzählt und ein authentisches Gefühl für den Ort vermittelt, das keine Feldforschungsplanung so hätte hervorbringen oder vorhersehen können.

Am Ende des Buches haben wir das Gefühl, jeder erdenklichen Form von nichtmenschlichem und menschlichem Leben begegnet zu sein. Wir treffen auf Bäume, Kies, Sand, Schlamm, Krebse, Vögel, Fische, Hühner, Minen, Erdöl, Gas, Wolken, Geister und mehr. Wir treffen auf kreative junge Menschen, die Abdrücke ihrer Gefühle des Eingeschlossenseins während der Covid-Pandemie in den Sand zeichnen, bevor sie sich ins Meer stürzen, ihre Träume darin wie in einer Art freudigen Taufe eintauchend. Wir treffen Achim und Björn, die mit uns ihr Wissen über den Wald teilen; Frauke Greuel aus Hohenlockstedt, die mit KZ-Gedenkstätten zusammenarbeitet; Joke Pouliart, Wattführer und Experte für das lokale Vogelsterben im Wattenmeer; Reinhard Mey, hier als Pilot auftauchend, den die Umgebung des Flugplatzes Mariensiel 1974 dazu brachte, „Über den Wolken“ zu schreiben; Kalli, der sich von seiner Kneipe verabschiedet; Jörg Engelhardt, der heute Affenskulpturen herstellt, wo einst eine nationalsozialistische Künstlerkolonie geplant war; die Finnischen Jäger; sowie zahlreiche Skulpturen, Künstler*innen, Kulturvermittler*innen, Historiker*innen, Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen, die ihr persönliches und fachliches Wissen teilen. Die Geschichten wurden durch innovative Methoden wie die *Sensory*

Kalli, who says goodbye to his pub; Jörg Engelhardt, who now makes monkey sculptures where a National Socialist artists' colony was once planned; the Finnish Jägers and numerous sculptures, artists, teachers, historians, activists and scientists who share their personal and expert knowledge. The stories were elicited through innovative methods such as sensory ethnography and artistic research formats, including the mobile performative installations the *WandelBar* (created by Janna Wieland and the artist Martha Szymkowiak) and *The Mobile Complaints Office* (created by Elise von Bernstorff and the artist Gonzalo Barahona), as well as the artistic workshop for young people *What Colour Is the Future? Holo in 100 Years* (created by Fiona Schradig and artist Insa Schülting). The third part of the book, *Affective Pedagogies*, explores the practices of three different institutions of cultural education in rural areas and describes, for example, workshops orchestrated by a range of artists who also enrolled the surrounding landscapes and places to perform affective pedagogies of belonging. The extensive list of interviews documented in the reference section is testament to the impressive scale and care with which the ethnographic fieldwork was conducted.

Scenic photographs are artfully juxtaposed with blocks of texts setting off reverberations that communicate messages far beyond the words alone. In addition to the texts, pictures and soundscapes were also created by the authors, a team of researchers with different disciplinary backgrounds: Birgit Althans,

Ethnography und künstlerische Forschungsformate herausgearbeitet und mit Hilfe von Künstler*innen aus dem Bereich Theater und bildender Kunst vor Ort inszeniert. Der dritte Teil des Buches, *Affektive Pädagogiken*, untersucht die Praktiken dreier unterschiedlicher Institutionen der kulturellen Bildung in ländlichen Räumen und beschreibt u. a. künstlerische Workshops, die auch die umliegenden Landschaften und Orte mit einbezogen haben, um affektive Pädagogiken der Zugehörigkeit zu praktizieren. Die umfangreiche Liste der im Quellenverzeichnis dokumentierten Interviews zeugt von dem beeindruckenden Umfang und der Sorgfalt, mit der die ethnografische Feldforschung durchgeführt wurde.

Atmosphärische Fotografien werden kunstvoll mit den Texten verwoben, wodurch Resonanzen entstehen, die Botschaften weit über die Worte hinaus vermitteln. Neben den Texten wurden auch Bilder und Klanglandschaften von den Autorinnen geschaffen – einem Team von Forscherinnen mit unterschiedlichen disziplinären Hintergründen: Birgit Althans, Erziehungswissenschaftlerin und Expertin für kulturelle Bildung, Mirjam Lewandowsky, Kunstwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Film und Fotografie, Fiona Schrading, Medien- und Kulturwissenschaftlerin mit Fokus auf Affekttheorie, und Janna Wieland, Kulturanthropologin, die visuelle Methoden entwickelt. Die Fotografien sind ästhetisiert. Sie sind so gerahmt, dass bestimmte Merkmale der Landschaften betont werden, wodurch ästhetische Affekte entstehen, die die Leser*innen dazu bringen, Freiheit, Dunkelheit, Nervosität, Unruhe, Zustimmung oder Freude zu empfinden. Beim Betrachten der Bilder nehmen die Leser*innen die Haltung der Fotografin ein, etwa indem sie den Kopf imaginär in den Nacken legen, um zu beobachten, wie sich Wolkenformationen von Schäfchenwolken in Drachen verwandeln, während sie über den Himmel ziehen. Die leicht schwindelerregenden Affekte werden

an educational scholar with expertise in cultural education, Mirjam Lewandowsky, an art scholar with a focus on photography and film, Fiona Schrading, a media and cultural researcher focusing on affect theory, and Janna Wieland, a cultural anthropologist developing visual methodologies. The photographs are beautified. They are framed to accentuate specific features of landscape, creating aesthetic affects that move the reader to feel freedom, darkness, edginess, disquiet, affirmation and joy. Looking at pictures the reader echoes the stance taken by the photographer, for example, to imaginatively crane the head upwards to watch cumulous cloud formations morph from lambs into dragons as they move across the sky. The slightly dazing affects are achieved by the artful combination of scenic photographs strategically placed beside blocks of text setting off reverberations that communicate as well. The texts also have aesthetic qualities. For example, the repetitive use of a word in a vignette, such as, 'closed', 'closed', 'closed' beside restaurants, bars, and shops makes us feel the previous liveliness of a rural place wasting away as older generations watch their young people leave to find more lucrative jobs in cities. The pictures incite moods and change the angle of vision. These stylistic and visual entanglements allow the reader pause, feel and think hard about issues that many academic texts pass over too quickly. Encountering the book becomes a voyage of anticipation – what new vistas will appear with the next turn of the page? Yet, more than this, the creative style enables the reader to confront difficult and troubling histories of places in palatable

durch die kunstvolle Kombination von Landschaftsaufnahmen erzielt, die strategisch neben Textblöcken platziert sind und so einen Nachhall erzeugen, der weit über die Worte allein hinausgeht. Auch die Texte selbst besitzen eine ästhetische Qualität. Wenn zum Beispiel in einer Vignette immer wieder das Wort *geschlossen, geschlossen, geschlossen* neben Restaurants, Bars und Läden auftaucht, spüren wir, wie die frühere Lebendigkeit eines ländlichen Ortes langsam verschwindet, während ältere Generationen dabei zusehen, wie ihre Kinder wegziehen, um in den Städten bessere Jobs zu finden. Die Bilder rufen Stimmungen hervor und verändern den Blickwinkel. Diese stilistischen und visuellen Verschränkungen lassen die Leser*innen innehalten, nachspüren und intensiv über Themen nachdenken, die in vielen akademischen Texten zu schnell abgehandelt werden.

Die Begegnung mit diesem Buch wird zu einer Reise voller Erwartungen – welche neuen Perspektiven werden sich auf der nächsten Seite eröffnen? Vor allem aber ermöglicht das Buch durch seine kreative Erzählweise den Leser*innen, sich durch eine Reihe von lebendigen, atmenden, affektiven Begegnungen auf eine zugängliche, greifbare Weise mit den schwierigen und beunruhigenden Geschichten von Orten auseinanderzusetzen. Wir brauchen dringend neue Wege, um unsere Geschichten in den heutigen Zeiten lebendig zu halten. Gibt es eine bessere Möglichkeit, dazu beizutragen, als Landschaften in all ihren Schichten als affektives Geflecht darzustellen, das von allen Arten von menschlichem und mehr-als-menschlichem Leben, Schönheit, Komplexität, Fülle und Hoffnung durchzogen ist?

ways, through a series of living, breathing, affective encounters. We urgently need ways to keep our histories alive in these current times. What better way to achieve this than by portraying landscapes as affective meshworks richly layered with all kinds of human and more-than human life, beauty, complexity, abundance and hope.